

## Rezension

Klingenberg, Malin. *Elchtage*. dtv Verlagsgesellschaft. Reihe Hanser. 2021. 224 S. EUR 13,95

### **Elchtage. Wald. Ökologie. Erwachsen werden. Identität. Liebe. Und Elche zähmen.**

Was interessiert jugendliche Mädchen an der Schwelle vom Kind sein zum Erwachsenwerden? Jungs, Waldhütten, Tiere, Klamotten? Elchtage versucht hier eine Antwort aus Sicht der Außenseiterin Johanna zu geben. Es handelt sich um einen Jugendroman ab ca. zehn Jahren.

Das Buch ist einem handlichen und robusten Hardcover Format mit einem wundervollen Cover. Die 54 Kapitel gehen im Schnitt ca. 4 Seiten und sind uns manchmal zu kurz gewesen, da sie den Lesefluss ins Stocken geraten lassen.

Johanna fühlt sich wohl in ihrer Welt einer selbstgebauten Waldhütte. Da sind ihr Rückzugsort, ihr Energiereservoir und der innere Ort zum Nachdenken. Hier ist sie in Waage mit sich und benötigt nicht viel anderes. Sie beobachtet hier gern die Tiere und übernachtet auch schon mal in der Hütte im Wald. Ihr Traum ist eines Tages mal auf einem der Elche zu reiten und die Freiheit genießen. Nebenbei hat sie immer was zu essen in ihrer Hütte. Sie interessiert sich mehr für den Wald, die Tiere und den Austausch mit ihrer Freundin Sandra, die bis zu den Sommerferien all das mit ihr geteilt hat.

Doch dann geht die Schule wieder los. Da gibt es die Rockabilly-Gang, die Emo-Girls, die Buchnerds, drei Hipster, die Pferdemädchen und die In-Mädchen, denen Sandra neuerdings folgt und andere Interessen zu haben scheint. Sie verstellt sich, um zu einer coolen Clique dazu zu gehören und hat auf einmal andere Bekleidung und erfindet unwahre Dinge, um dazu zu gehören. Dabei schneidet sie ihre Nachbarin Johanna, die doch bis zum Sommer ihre beste Freundin war.

Neuerdings erscheinen auch zwei Elche vor der Hütte im Wald und Johanna genießt allein diese/ ihre Welt, wobei einer der Elche zutraulicher als der andere ist. Johannas Eltern sind Jäger und außerdem sind auf einmal die Elche verschwunden. Dazu kommt ein Junge, der sich für sie und sie sich für ihn interessiert und dann noch die Freunde des Waldes.

Malin Klingenberg schreibt hier eine schöne Mädchengeschichte, in der uns im ersten Teil die Elche, immerhin der Buchtitel, zu selten vorkommen und wo die Spannungskurve erst im letzten Teil ansteigt. Es geht hauptsächlich um ein Mädchen, welches sehr resilient und sehr selbstbewusst seinen eigenen Weg ins Erwachsenenalter geht, ohne sich von den Gleichaltrigengruppen zu sehr beeinflussen zu lassen. Wir hätten uns mehr landestypisch skandinavisches gewünscht, wenn es um Elche geht – das spielt hier leider gar keine Rolle.

Eine gute Geschichte und ein mögliches Geschenk zu einem zwölften Geburtstag.

„Kann nicht alles so bleiben, wie es schon immer war?“ 4 Elche zum Reiten für diese Geschichte.